

OrgelvorspielBegrüßung

L I E D : 49, 1 - 4 Der Heiland ist geboren

Psalmgebet : Psalm 96 Gem.: Ehre sei dem Vater ...

♪ Kirchenchor : Freu dich Erd und Sternenzelt

L I E D : 30, 1 - 4 Es ist ein Ros entsprungen

Lesung : Lukas 2, 1 - 14 Gem.: Gloria

L I E D : 42, 1 - 5 + 8 Dies ist der Tag, den Gott gemacht

♪ Kirchenchor : Hört, ihr Engel

Krippenspiel: Die Botschaft der Weihnacht (Pfadfinder und Schüler)
Leitung: Diakon Johannes Freimann

L I E D : 37, 1 - 4 + 9 Ich steh an deiner Krippen hier

Predigt: Micha 5, 1 - 4a Pastor Alfred Sinn

L I E D : 55, 1 - 3 O Bethlehem, du kleine Stadt

Mitteilungen

♪ Kirchenchor : Am Weihnachtsbaum

Gebet Segen

L I E D : 44, 1 - 3 O du fröhliche

Orgelnachspiel

Teilnehmer:	Männer - 24
	Frauen - 53
	Kinder - 26
	103

Predigt: Pastor Alfred Sinn

Micha 5, 1 – 4

¹ Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

² Indes läßt er sie plagen bis auf die Zeit, daß die, welche gebären soll, geboren hat. Da wird dann der Rest seiner Brüder wiederkommen zu den Söhnen Israel.

³ Er aber wird auftreten und weiden in der Kraft des HERRN und in der Macht des Namens des HERRN, seines Gottes. Und sie werden sicher wohnen; denn er wird zur selben Zeit herrlich werden, so weit die Welt ist.

⁴ Und er wird der Friede sein.

Liebe Gemeinde,

Micha wirkte als Prophet etwa zwischen 750 – 700 v.Chr., in einer Zeit, da Israel von der Großmacht Assyrien bedrängt wurde. Das Nordreich war bereits zerstört worden und nun standen die Feinde vor Jerusalem. Neben der Sozialkritik, die Micha übt, gibt es auch Verheißungsworte, wie diese Verse, die weit über die damalige Zeit hinausblicken. Gott wird sich seines Volks annehmen und Heil und Frieden schenken.

Doch das, was Gott beabsichtigt, ist nicht nur für Israel gedacht, sondern ist an die ganze Welt gerichtet. Das wird schon zu Beginn des Michabuches deutlich, wenn wir lesen: *„Höret, alle Völker! Merk auf, Land und alles, was darinnen ist! Denn Gott der Herr hat mit euch zu reden ... Denn siehe, der Herr wird herausgehen aus seiner Wohnung und herabfahren“*.

Ja, an Weihnachten ist Gott aus dem Himmel herabgefahren, mit Weihnachten redet er zu der ganzen Welt. Der Heiland ist geboren, nicht nur für die Juden, sondern für alle. Freilich mußte sich diese Überzeugung noch durchsetzen. Das geschah auch noch nicht nach der heiligen Nacht in Bethlehem. Zwar kamen die Hirten zum Stall und die Weisen aus fernen Ländern. Auch erzählten sie einigen Menschen von ihrem Erlebnis, doch die Botschaft war damit längst nicht in alle Welt gelangt. Das sollte erst nach dem Karfreitag und dem ersten Ostertag geschehen.

Micha schreibt „Und er wird der Friede sein“. Diese Verheißung ist in Jesus erfüllt. So verstehen wir Christen die Botschaft des Micha.

Für Micha dürfte es verwunderlich gewesen sein, daß der kleine Ort Bethlehem eine derart herausragende Bedeutung haben sollte. Die politische Musik spielte in Jerusalem. Doch auch Korruption und Machtmißbrauch waren da angesammelt. Im 2.Kap. finden wir die Weherufe über die Machthaber, im 3.Kap. erklingt deutlich die Kritik gegen das Königshaus in Jerusalem. Immer wieder sind die Regierenden von den Vorgaben Gottes abgewichen. Sie hatten vergessen, daß sie ihr Königtum von Gott hatten, ja noch mehr, daß eigentlich Gott Israels König ist.

Gott führt die Wende herbei, jedoch nicht aus dem Zentrum der Macht heraus, sondern er rollt das ganze von der Provinz her auf. Das dürfte den Propheten erstaunt haben, doch liegt es in der Konsequenz des Handelns Gottes. Bethlehem steht für einen neuen Anfang und erinnert an die Treue Gottes in der Vergangenheit. Der König David stammte aus Bethlehem. Er war ein unscheinbarer Junge, der die Schafe hütete.

Niemand hat damit gerechnet, daß er das Zeug zum König hat. Doch Gott hat ihn dazu bestimmt und befähigt. So will Gott wieder handeln – und das noch großartiger.

Der Hinweis auf Bethlehem erfolgt auch im Matthäusevangelium. Als die Weisen aus dem Morgenland den neugeborenen König suchten, begaben sie sich zur Hauptstadt. Auch sie erwarteten die Wende vom Zentrum her. Doch erst der Hinweis der Schriftgelehrten führte sie nach Bethlehem. Diese erinnerten sich an das Wort Gottes aus dem Michabuch. Deshalb interpretiert Matthäus und sagt: Du Bethlehem bist jetzt keineswegs klein, denn aus dir kommt der Retter.

Das Besondere an dem, der kommen soll, ist die Tatsache, daß sein Königtum nicht auf Fleisch und Blut zurückgeht, er ist nicht ein König aus Gottes Gnaden, sondern der König, der die Gnade Gottes verkörpert. Sein Ausgang ist von Anfang und von Ewigkeit her. Welcher irdische König kann das von sich sagen. Zwar haben Regenten sich immer wieder einen göttlichen Nimbus beigelegt und auch heutige Herrscher tun allmächtig, doch sie alle sind sterblich. Keiner hat und wird überleben.

Der angekündigte König aber bleibt. Er kommt aus der Ewigkeit und geht dahin. Er kommt allein, doch wenn er geht, will er viele im Schlepptau haben.

Der angekündigte verheißene Herrscher wird anders als der gegenwärtige König sein Amt in der Kraft und Macht Gottes ausfüllen. Das ist das wirklich Neue. Dieser eine waltet wirklich im Namen Gottes. Im Namen Gottes sind Heil und Leben beschlossen, genau das bringt der verheißene Herrscher.

„*Sie werden sicher wohnen... und er wird der Friede sein*“, schreibt der Prophet. Sicherheit und Frieden, das sind zwei Grundbedürfnisse des Menschen. Wenn der Messias herrscht, sollen sie erfüllt sein. Schalom sagt der Hebräer zu Friede. In diesem Wort steckt mehr als der deutsche Begriff „Friede“ hergibt. Das ist nicht allein die Abwesenheit von Krieg, der Verzicht auf Rache, ein Frieden, der Bestand hat, weil zwei Gegner sich waffenstarr gegenüberstehen. Schalom ist gesegnete Zeit, ein von Gott gesegnetes Leben in allen Lebensbereichen, bei dem die Beziehungen stimmen und heil sind: die Beziehung zu Gott, zu anderen Menschen, zur Schöpfung, zu Beruf, Arbeit und Freizeit... Wir verstehen diesen Frieden personifiziert in Jesus Christus. Die Bibel läßt keinen Zweifel daran, daß dieser Zustand durch Christus hergestellt ist. Der Apostel Paulus betont das des öfteren, wie z.B. im Epheserbrief: „Er ist unser Friede“ (2,14). Jesus bringt nicht nur den Schalom, er ist es. Das Heilwerden geschieht durch ihn, darum auch wird er „Heiland“ genannt. Die Möglichkeit des Heilwerdens hat er erwirkt als Kind in der Krippe, als Mann am Kreuz, als Auferstandener von den Toten.

Freilich kann man jetzt dagegen halten, daß es auch nach der Geburt in Bethlehem in unserer Welt drunter und drüber geht. Nicht nur auf internationaler Ebene gibt es Krieg (gerade auch im Heiligen Land herrscht Unfrieden), sondern Zwietracht gibt's in unseren Dörfern und Häusern. Die Kritik der Juden am christlichen Glauben ist, daß der Schalomzustand mit Christus nicht eingetreten ist, also kann Jesus nicht der Messias sein. Wenn ich am Fenster rausschaue, sehe ich lauter Unfrieden, sagt der Kritiker. Er hat sogar recht.

Es trifft zu, unsere Welt ist nicht vollkommen. Aber mit Bethlehem hat etwas begonnen, das ein neues Licht auf die Beziehung des Menschen zu Gott wirft. Die, die an Jesus glauben, leben aus der Sicht Gottes bereits im Frieden und aus dem Frieden mit ihm.

Wer diesen Heiland hat, der wird sicher wohnen. Das ist gewißlich wahr.

Amen.